

Medieninformation

„Franz Joseph 1830-1916 Zum 100. Todestag des Kaisers“

Sonderausstellung von 16. März bis 27. November 2016

Der Langzeitmonarch

Gerade einmal 18 Jahre alt bestieg Franz Joseph I. im Jahr der bürgerlichen Revolution von 1848 den Thron der Donaumonarchie und prägte in seinen 68 Regierungsjahren die Geschichte Europas nachhaltig. Nach herben außenpolitischen Rückschlägen, militärischen Niederlagen und innenpolitischen Fehlentscheidungen in den ersten beiden Regierungsjahrzehnten war der von dynastischem Sendungsbewusstsein durchdrungene Habsburger gezwungen, sein Verständnis des Herrscheramtes zu überdenken. Ab 1867 wurde der nunmehr konstitutionell regierende Monarch zunehmend zu einem Symbol für die Beständigkeit der Doppelmonarchie und zu einer Identifikationsfigur des Vielvölkerstaates. Als greiser Langzeitmonarch wurde Franz Joseph schließlich noch zu Lebzeiten zum Denkmal seiner selbst.

Aus gegebenem Anlass ...

Schicksalsschläge wie der Selbstmord seines einzigen Sohnes Rudolf oder die Ermordung seiner geliebten Frau trugen nach dem vielzitierten Motto „Mir bleibt auch nichts erspart“ zur Überhöhung der historischen Figur bei. Als erster Medienkaiser nutzte Franz Joseph geschickt feierliche Anlässe und trug mit Silberhochzeit, Kaisergeburtstagen und Regierungsjubiläen zur Festigung seines Bildes in der Öffentlichkeit bei, wenngleich er persönlich einen spartanischen Lebensstil pflegte. So stark Franz Joseph als Klammer der Monarchie gesehen wurde, so sehr trug er mit seinen Entscheidungen auch zu deren Scheitern bei. Sein Tod vor 100 Jahren mitten in den Wirren des Ersten Weltkriegs ist ein gegebener Anlass, sich kritisch mit dieser historischen Persönlichkeit auseinanderzusetzen.

... eine umfassende Schau

Die Ausstellung „[Franz Joseph 1830-1916 - Zum 100. Todestag des Kaisers](#)“ an vier Standorten in Wien und Niederösterreich beleuchtet Leben und Wirken dieser oft unkritisch verehrten Symbolfigur des Habsburgermythos aus vielen Perspektiven. Das nähere Kennenlernen der Person Franz Joseph führt dabei keinesfalls zu einer Verklärung, sondern vielmehr zu einem besseren geschichtlichen Verständnis. Neben den historischen Originalschauplätzen Schloß Schönbrunn, Kaiserliche Wagenburg Wien und Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien geht mit Schloss Niederweiden im Niederösterreichischen Marchfeld ein neuer Ausstellungsstandort in Betrieb.



„**Mensch & Herrscher**“ ist das Thema der Sonderausstellung im **Schloß Schönbrunn**. Mit den Bergzimmern, den Weißgoldzimmern und dem Kronprinzenappartement werden Bereiche des Schlosses zugänglich gemacht, die sonst nicht zu sehen sind. Mit teils sehr persönlichen Objekten werden seine dynastische Herkunft, Kindheit, Ehe, Kinder und Enkelkinder, wichtige politische Ereignisse, Schicksalsschläge, aber auch seine vielzitierten Affären beleuchtet.

Anfang und Ende

Hier im Schloß Schönbrunn kam Franz Joseph am 18. August 1830 zur Welt und hier verstarb er am 21. November 1916, während der Erste Weltkrieg voll im Gange war. Es gibt wohl keinen passenderen Ort, um sich ausführlich dem Leben und Wirken des langjährigen Kaisers zu widmen.

Monumentale Ikonographie

Im Revolutionsjahr 1848 bestieg der 18jährige Franz Joseph den Thron mit dem Ziel, sämtliche demokratischen Regungen in seinem Reich zu unterdrücken. Entsprechend vehement ist auch die pompöse neobarocke Pose, in der sich bereits der junge Kaiser im Ornament des Goldenen Vlies darstellen lässt. Daher widmet sich der erste Teil der Ausstellung seiner dynastischen Herkunft und Familiengeschichte, seinen Eltern und Geschwistern. Berührende Objekte beleuchten seine Kindheit, die von einer Begeisterung für das Militärische geprägt war. Die Thronbesteigung von 1848 eröffnet die Dokumentation ganz wichtiger politischer Ereignisse in seinem Leben: die Krönung in Ungarn, der missglückte Ausgleich mit Böhmen, die Niederlagen von Solferino und Königgrätz, die Okkupation und spätere Annexion von Bosnien-Herzegowina oder die Katastrophe des Ersten Weltkrieges. Gleichzeitig wirft die Schau auch einen Blick auf die Entstehung einer modernen politischen Landschaft in der Habsburgermonarchie.

Der private Kaiser und der ganz private Kaiser

Wie geriet die anfangs romantische Beziehung Franz Josephs mit seiner „Sisi“ in die Krise? Wie war das Verhältnis zu seinen Kindern Sophie, Gisela, Rudolf und Marie Valerie? Wie ging der stets um Contenance bemühte Monarch mit dramatischen Schicksalsschlägen wie der Ermordung seiner geliebten Frau oder den Schüssen von Sarajewo um? In einem weiteren Teil der Ausstellung beleuchten zahlreiche Objekte Franz Joseph als Monarchen, Soldaten, Beamten und strammen Katholiken. Auch die Affären des Kaisers sind hier Thema, natürlich nur jene, die historisch belegbar sind.



Die **Kaiserliche Wagenburg Wien** beleuchtet das Image des Monarchen im Spannungsfeld von „**Repräsentation & Bescheidenheit**“. Einerseits musste Franz Josephs Herrscherbild den imperialen Ansprüchen eines Großreichs genügen, andererseits pflegte er persönlich einen sehr spartanischen und anspruchslosen Lebensstil. Die Hochzeit 1854, seine Krönung in Ungarn 1867 und seine feierliche Bestattung 1916 sind wichtige Themen des Standorts.

Die imperiale „Garage“

Die Kaiserliche Wagenburg Wien im Areal von Schloß Schönbrunn und das Monturdepot sind Bestandteil der kaiserlich-habsburgischen Sammlungen des Kunsthistorischen Museums. Die Wagenburg beherbergt den prachtvollen Fuhrpark des Kaiserhauses sowie eine Reihe von Kutschen des höfischen Adels. Das Monturdepot umfasst die weltgrößte Sammlung ziviler Uniformen und einen exquisiten Bestand persönlicher Kleidungsstücke von Mitgliedern der kaiserlichen Familie.

Den Kaiser sehen ...

In der Kaiserlichen Wagenburg stehen Kutschen und Kleider, die Franz Joseph persönlich verwendete, im Mittelpunkt. Wenn die Wiener ihren Kaiser leibhaftig zu Gesicht bekamen, geschah dies meist auf den Straßen der Stadt und der Monarch saß dabei in einer Kutsche. Equipagen – damit ist die Gesamtheit von Kutsche, Pferden, Geschirren und Dienerlivreen gemeint – waren deshalb bestens dazu geeignet, um der Öffentlichkeit ein bestimmtes Bild vom Herrscher zu vermitteln.

Prachtvolle Objekte

Mit Hilfe verschiedener Leibwagen, prachtvoller Pferdegeschirre, erlesener Festkleider, nobler Hoflivreen und militärischer Uniformen wird in der Wagenburg der öffentliche Auftritt Franz Josephs bei verschiedenen zeremoniellen Ereignissen thematisiert. Ein Highlight ist etwa sein glanzvoller Galastaatswagen aus dem Jahr 1865, in dem Franz Joseph stets zu Fronleichnam nach St. Stephan fuhr. Ausgestellt ist erstmalig auch der sogenannte „Fronleichnamszug“ – das zugehörige, für acht Kladruber Schimmel bestimmte Zuggeschirr mit opulenten feuervergoldeten Beschlägen und Schnallen. Zu sehen sind auch die beiden vergleichsweise einfach gestalteten offenen Kutschen, die der Kaiser verwendete, um Staatsgäste vom Bahnhof abzuholen oder sein schlichtes Leibcoupé, mit dem er seine täglichen Pendelfahrten zwischen der Hofburg und Schönbrunn bestritt.

Die richtige Panier

Verhältnismäßig schmucklos war auch Franz Josephs Alltagsgarderobe. Der Kaiser trug fast ausschließlich militärische Uniform oder Jagdanzüge. Umso prunkvoller waren hingegen seine Ordensornate. Von all diesen persönlichen Kleidungsstücken des Kaisers sind Exemplare in der Ausstellung zu sehen. Besonders hervorgehoben sei Franz Josephs prachtvoller Ornament des Hosenbandordens, den ihm Queen Victoria 1867 verlieh. Erstmals seit mehr als einem halben Jahrhundert wird dieses Objekt nun wieder der Öffentlichkeit präsentiert.



Im **Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien** liegt der Fokus auf „**Fest & Alltag**“ des Kaisers. Einer feierlich gedeckten Tafel steht hier ein Bild des Kaisers in seinem „Bonjourl“ gegenüber, einem aus einem Uniformmantel geschneiderten Morgenrock, in dem er Akten bearbeitete. Der Standort zeigt viele Objekte aus seinen wenigen privaten Momenten. Faszinierende Bild- und Tondokumente präsentieren den ersten Kaiser in Film und Phonographie.

Denn Möbel erzählen Geschichte(n) ...

Von Maria Theresia gegründet, beherbergt das [**Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien**](#) eine der größten Möbelsammlungen der Welt. Darunter befinden sich viele Möbel aus dem persönlichen Besitz von Franz Joseph und seinen Vor- und Nachfahren. Nach zwei großen Ausstellungen über Kronprinz Rudolf und Maximilian von Mexiko im Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien ist nun einen Ausstellung über Franz Joseph an der Reihe.

Der spartanische Kaiser ...

Private Momente im Leben Franz Josephs gab es nur selten. Fast immer trug er Uniform, es gibt wenige Aufnahmen des Staatsmannes in Zivilkleidung. Als Privatmensch hatte er sehr bescheidene Ansprüche. Er widmete viel Zeit seines Lebens dem Aktenstudium und sprach von sich selbst als eine „papierene Existenz“. Ein beeindruckendes Zeugnis des akribischen ersten Beamten im Reich ist der selbst ausgefüllte Erhebungsbogen für die Volkszählung von 1900, in dem er als Beruf vollkommen korrekt „Kaiser“ angab. Sehr persönliche Gegenstände wie seine Hauskappe, sein Zwicker, eine Unterhose, die Aufzeichnungen der Gewichtskontrolle oder das Dienstbuch des Kammerdieners Ketterl beeindrucken in der Schau.

... mit pompöser Öffentlichkeitsarbeit

Als Herrscher umgab ihn bei öffentlichen Anlässen der Glanz des Kaiserhofes. Jubiläen, Festzüge, Bälle, Staatsdinners und Reisen wurden nach den traditionierten Vorgaben des Hofzeremoniells aufwändig inszeniert. Er eröffnete die Wiener Ringstraße und die Weltausstellung. Was er bei einem einfachen Familiendiner zu sich nahm und wie viele Gänge bei einem „Allerhöchsten Diner“ kredenzt wurden, ist ebenso Thema wie die zahlreichen Schicksalsschläge, die auch ihm nicht erspart blieben. Und selbst diese wusste er in der Öffentlichkeit geschickt in seinem Sinne zu nutzen. In der Ausstellung ist das Messer des Attentats von János Libényi auf den jungen Kaiser im Jahr 1853 zu sehen. Als Dank für seine Errettung schenkte ihm Papst Pius IX. ein prachtvolles Ostensorium mit einem Zahn des Heiligen Petrus und der Kaiser errichtete die Votivkirche als ersten Bau der späteren Ringstraße.

„Flimmer- und Zappelbilder“ und erste Versuche der Phonographie

Auch wenn er der damals modernen Technik sehr skeptisch gegenüberstand, verdankt Franz Joseph dem rasanten technischen Fortschritt die Tatsache, der erste Kaiser in Bild und Ton zu sein. Filmaufnahmen des Kaisers sowie drei Tondokumente sind in der Ausstellung zu sehen und zu hören. Das Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien bietet mit zwei Kammerstücken und einer szenischen Lesung ein spannendes literarisches Begleitprogramm.



Das architektonische Kleinod **Schloss Niederweiden** holt mit dem Thema „**Jagd & Freizeit**“ Bad Ischl ins niederösterreichische Marchfeld. Hier wird nicht nur die beeindruckende Strecke Franz Josephs mit teils kuriosen Objekten gelegt. Auch die Passion für das Jagen anderer berühmter Habsburger sowie die Bedeutung der Jagd für den Adel werden hier gezeigt. Eine originalgetreu eingerichtete Wildküche beeindruckt die Gäste.

Ein neuer Ausstellungsstandort in Niederösterreich

Schloss Niederweiden im niederösterreichischen Marchfeld wurde einst von Fischer von Erlach im Auftrag von Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg als Jagdschloss errichtet. All seine Nachbesitzer von Prinz Eugen über Franz Stephan bis hin zu Maria Theresia schätzten die Region aufgrund ihrer Fruchtbarkeit und ihres Wildreichtums. Auch wenn die bevorzugten Jagdgebiete Franz Josephs in den österreichischen Alpen und in Ungarn zu finden waren, eignet sich wohl kein Ort besser zum Thema „Jagd & Freizeit“ als das nur zwei Kilometer von Schloss Hof entfernte Schlösschen.

Der volksnahe Jäger

Selten gönnte sich der vielbeschäftigte Monarch eine Auszeit. Seine einzigen Freizeitvergnügen waren von seiner Jugend an bis ins hohe Alter das Reiten und die Jagd. Er erlegte dabei eine beeindruckende Gesamtstrecke von etwa 55.000 Tieren. In einer Installation im Festsaal von Schloss Niederweiden wird seine Strecke visualisiert. Im Gegensatz zum Monarchen in Uniform oder gar im Ornat des Goldenen Vlies vermittelte Franz Joseph in Weidmannstracht Volksnähe. Viele dieser Bilder, sind in Schloss Niederweiden zu sehen. Genauso dürfen Objekte wie ein „Saustecken“ - ein Spazierstock mit dem Kopf eines Wildschweins - ein Perkussionsstutzen oder die Gala-Livree eines Büchsenspanners nicht fehlen.

Die Wildküche

Nach einer erfolgreichen Jagd hatte selbst der Kaiser Hunger. So finden sich in der Ausstellung nicht nur stimmungsvolle Jagdbilder, sondern auch ein Picknickkoffer für sechs Personen, ein Porzellanservice aus nachgeahmten Rehgeweihen und weitere Objekte, die die kulinarische Seite der Jagdleidenschaft des Kaiserhauses dokumentieren. Passend zur Ausstellung kann auch die originalgetreu eingerichtete barocke Wildküche besucht werden. An ausgewählten Terminen gibt es Führungen mit Wildmenü. In eigenen Workshops können sich die Gäste selbst als Köchinnen und Köche von Schmankerln aus der Wildküche versuchen.

Die Ausstellungsmacher im O-Ton

„Die Ausstellung vermittelt ein ausgewogenes Bild Franz Josephs, dessen öffentliche Wahrnehmung durch Mythen und Klischees geprägt war und vielfach heute noch ist. Ein kritischer Umgang mit seiner Person, der Politik und den persönlichen Verhältnissen des Langzeitkaisers eröffnet neue Perspektiven.“

Karl Vocelka

Kurator von Schloß Schönbrunn, Hofmobiliendepot • Möbel Museum Wien und Schloss Niederweiden

„In der Kaiserlichen Wagenburg stehen Kutschen und Kleider im Fokus. Wie halfen diese dabei mit, der Öffentlichkeit ein bestimmtes Image des Herrschers zu vermitteln? Das zeigen wir anhand verschiedener zeremonieller Anlässe, von Franz Josephs Hochzeit und Krönung, über Fronleichnamsfeste und Staatsbesuche bis hin zu seinem letzten Weg.“

Mario Döberl

Kurator Kaiserliche Wagenburg Wien in Schönbrunn

„Aus Kunststoff gehauene Statuen in verschiedenen Posen an den Eingängen der Standorte holen Franz Joseph sprichwörtlich von seinem Sockel. Eine nonfigurale ‚Lebenslinie‘ begleitet durch das sehr unterschiedliche Innenleben der Ausstellungsräume. Eine funktionelle Architektur und gezielt eingesetzte Audio- und Videoinstallationen stellen die Objekte der Schau in den Mittelpunkt.“

Erich Woschitz

Architekt der Ausstellung an allen Standorten

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website www.franzjoseph2016.at oder folgen Sie uns auf Twitter @Habsburgsworld.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Mag. phil. Florian Müller, Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

M +43 664 820 71 91, E mueller@schoenbrunn.at

Ruth Strondl, MAS, Kunsthistorisches Museum Wien

T +43 1 525 24- 4024, E ruth.strondl@khm.at

Stand: 11.03.2016